

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

11.7.1908 (No. 214)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 11. Juli.

№ 214.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Mitgliedern von freiwilligen Feuerwehren das Ehrenzeichen für vierzigjährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen, und zwar:

- dem Schreiner Stephan Eichhorn gen. Eichhorn in Bettmaringen,
- dem Schreiner Joseph Kobiel in Bonndorf,
- dem Gemeinderat August Friedrich,
- dem Gemeinderat Adolf Klingensmeier und
- dem Schmiedemeister Gottfried Weisenhorn in Oberrotweil,
- dem Schloffermeister Xaver Haber mann in Bruchsal,
- dem Maurermeister Anton Dumm und
- dem Gemeinderat Friedrich Häfner in Langenbriden,
- dem Stadtrechner Karl Heilig,
- dem Schmiedemeister August Pfeiffer und
- dem Tagelöhner Moos Gieser in Buchen,
- dem Schuhmacher Nikolaus Seiler in Bühl,
- dem Landwirt Johann Evangelist Hug,
- dem Landwirt und Steuererheber Joseph Straub und
- dem Bäcker Johannes Wühl in Pföhren,
- dem Landwirt Karl Ketterer in Unadingen,
- dem Landwirt Friedrich Amann und
- dem Fabrikarbeiter Christoph Daniel Franz in Durach,
- dem Maurer Ernst Mall in Königsbach,
- dem Bäckermeister Jonas Weil in Emmendingen,
- dem Metzgermeister Theodor Red und
- dem Schneidermeister Johann Fuchs in Endingen,
- dem Schuhmacher Jakob Hartbauer in Itzingen,
- dem Malermeister Wilhelm Hog in Ettenheim,
- dem Schloffer Konrad Abegg bei der Feuerwehr der Spinnerei und Weberei Ettingen,
- dem Landwirt Daniel Förgger,
- dem Landwirt Balthasar Deck,
- dem Waldhüter Franz Anton Schröder und
- dem Landwirt Joseph Heil in Forchheim,
- dem Wagnermeister Gottlieb Hug in Freiburg,
- dem Landwirt Reinhard Held und
- dem Landwirt Hermann Ott in Muzingen,
- dem Gemeinderat Jakob Friedrich Wagner,
- dem Landwirt und Schmied Johann Jakob Müller,
- dem Landwirt Friedrich Wilhelm Ganzer und
- dem Landwirt und Hafner Hermann Gutter in Opfingen,
- dem Tischler Philipp Senf,
- dem Landwirt Heinrich Leub,
- dem Landwirt Peter Bogel,
- dem Wagnermeister Johann Heib,
- dem Landwirt Heinrich Groß und
- dem Landwirt Eberhard Gerlach in Seidelberg,
- dem Modellfabriker Wilhelm Kuppferle bei der freiwilligen Feuerwehr der Maschinenbauergesellschaft Karlsruhe,
- dem Schmiedemeister Julian Karrer,
- dem Landwirt Johann Baptist Späth,
- dem Schuhmacher Georg Wehrle und
- dem Landwirt Fidel Beklin in Allensbach,
- dem Zimmermann Johann Georg Schaubhut bei der Fabrikfeuerwehr der Firma Köchlin, Baumgartner und Cie. in Lörzach,
- dem Privatmann August Kneriem in Mannheim,
- dem Tagelöhner Franz Ege in Melskirch,
- dem Landwirt Dietrich Fischer und
- dem Landwirt Friedrich Frey in Muggen,
- dem Weber Johannes Weyer in Millheim,
- dem Uhrmacher Benjamin Amann bei der Fabrikfeuerwehr der Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch,
- dem Tagelöhner Siegmund Waldbogel in Lenzkirch,
- dem Küfer Hermann Jordan in Löffingen,
- dem Bäckermeister Xaver Bruder in Oberkirch,
- dem Bierbrauer Karl Vertsch in Ongenbach,
- dem Blechenermeister Karl Friedrich Raub, alt, in Offenburg,

- dem Goldarbeiter Karl Koblenzer in Huchensfeld,
- dem Schmied Friedrich Schlumpp in Niefern,
- dem Buchbindermeister Franz Xaver Hund in Pfulendorf,
- dem Landwirt Tobias König,
- dem Landwirt Johannes Wittenauer,
- dem Tagelöhner Johannes Förgger,
- dem Hafner Konrad Schulz und
- dem Handelsmann Elias Dreifuß in Ruppenheim,
- dem Schuhmacher Heinrich Fritsch und
- dem Tagelöhner Julius Früh in Kastatt,
- dem Waldhüter Simon Bruggler in Kollingen,
- dem Schuhmacher Sebastian Koch in Oberschwörstadt,
- dem Fabrikarbeiter Adolf Zehle und
- dem Fabrikarbeiter Konrad Kaiser bei der freiwilligen Feuerwehr der Spinnerei St. Blasien,
- dem Landwirt Johann Wilhelm Greiner und
- dem Landwirt Johann Georg Martin Uehlin in Gersbach,
- dem Landwirt Johann Georg Meier und
- dem Zimmermann Karl Friedrich Tanner in Hajel,
- dem Landwirt Joseph Becker,
- dem Schuhmacher Karl Heid,
- dem Landwirt Anton Leimgruber,
- dem Landwirt Georg Leimgruber,
- dem Landwirt Wilhelm Mergel,
- dem Metzgermeister Anton Ruh,
- dem Landwirt u. Gemeindevorstand Alexander Schamer und
- dem Landwirt Johann Müller in Kirchhofen,
- dem Metzgermeister Seraphin Stöckle und
- dem Lithographen Joseph Dieb in Staufen,
- dem Gemeinderat Karl Rägele in Steiflingen,
- dem Wagnermeister Ignaz Maier in Tauberbischofsheim,
- dem Schmiedemeister Gustav Adolf Weiser in Triberg,
- dem Landwirt Wilhelm Guldin in Markdorf,
- dem Photographen Alexander Lauterwasser in Ueberlingen,
- dem Metzger Johann Dufner in Mungen,
- dem Landwirt Heinrich Merkle in Obereischach,
- dem Privatmann Christian Steidinger in Wilingen,
- dem Metzgermeister Franz Joseph Wirthle in Tienagen,
- dem Maurermeister Joseph gen. Fritsch in Berthelheim,
- dem Landwirt Georg Heinrich Kempf in Walldorf,
- dem Schneidermeister Heinrich Armbruster,
- dem Tagelöhner Karl Lehmann und
- dem Schirmfabrikanten Raimund Sartory in Wolfach.

Mit Entschliebung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. Juni d. J. wurde Betriebsassistent Ernst Egger in Mannheim nach Singen veretzt.

Mit Entschliebung Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 4. Mai d. J. wurde Betriebssekretär Emil Bischoff in Bühl nach Offenburg veretzt.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Die Nordlandreise des Kaisers.

(Telegramm.)

* **Oslo, 9. Juli.** Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh bereits vor dem Frühstück einen Spaziergang, besichtigte nach demselben zunächst die Kalzium-Karbidfabrik und machte hierauf eine Skarionsfahrt bei sehr angenehmem Wetter nach dem Laatesfos, wo der Lunch eingenommen wurde. Die Rückkehr erfolgte um 4 Uhr. An Bord ist alles wohl.

Generalfeldmarschall Freiherr von Loë †

(Telegramm.)

* **Bonn, 10. Juli.** Zum Gedächtnis des Feldmarschalls von Loë fand vormittags in der Münsterkirche ein Trauergottesdienst statt. Vor dem Trauerhause, wo die Einsegnung der Leiche vollzogen wurde, war militärische Leichenparade, an welcher außer dem Königs-Husarenregiment und einem Bataillon des Infanterieregi-

ments Nr. 160 Abordnungen des Feldartillerieregiments Nr. 44 aus Trier mit 12 Geschützen und des Feldartillerieregiments Nr. 68 aus Koblenz teilnahmen. Als Vertreter des Kaisers war General Deines in Begleitung des Oberpräsidenten Freiherrn von Schorlemer erschienen. Ferner wohnten der Trauerfeier an Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Prinz Oskar von Preußen, die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Fürst zu Wied und zahlreiche auswärtige Offiziere. Das Bataillon Nr. 160 feierte bei der Ankunft der Leiche an der Bahn zwei Ehrensalute. Prachtige Lorbeerkränze, darunter solche vom Kaiserpaar und von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden, Höchstwelscher ebenso wie Großherzogin Luise einen Vertreter entsandt hatte, wurden an der Leiche niedergelegt. Mittags wurde die Leiche nach Schloß Wiffen übergeführt.

Die französische Luftschifflotte.

* Gegenüber anders lautenden Nachrichten ist daran festzuhalten, daß die französische Seeresverwaltung gegenwärtig nur über ein einziges fertiges Luftschiff verfügt. Es ist das der „Ville de Paris“, den der bekannte Industrielle Henry Deutsch de la Meurthe im Dez. v. J. dem Staat zum Geschenk gemacht hat, als Ersatz für den während der Ausreise nach seinem Bestimmungsort Verdun verloren gegangenen „Patrie“. „Ville de Paris“, der zurzeit in Verdun untergebracht ist und zum Bestande der Festung gehört, ist kein Luftschiff vom „Patrie“-Modell. Er wurde von den Ingenieuren Surcouf und Kapferer erbaut und war ursprünglich nur für Vergnügungsfahrten bestimmt. Daraus erklärt sich, daß in fachverständigen Kreisen zunächst Zweifel ausgesprochen wurden, ob der Ballon für militärische Zwecke verwendbar sei. Nachdem jedoch verschiedene Verbesserungen ausgeführt und mehrere Versuchsfahrten gelungen waren, fand die endgültige Annahme des Fahrzeuges seitens der Militärbehörde und die Ueberführung nach Verdun statt. Es scheint aber jetzt, als ob „Ville de Paris“ nur so lange in Verdun bleiben soll, bis ein Ersatz für ihn aus staatlichen Mitteln vom Parlament bewilligt sei. Vorberhand sind vier Luftschiffe in Bau, die auf Staatskosten hergestellt werden. Es sind das die bekannnten „Patrie“-Modelle des Ingenieurs Zuillet. Unter ihnen ist der für Velfort bestimmte „Republique“ soweit vorgeschritten, daß am 27. Juni d. J. mit den Probefahrten begonnen werden konnte; die drei anderen Ballons, die nach Epinal, Toul und Besancon kommen sollen, sind noch weit im Rückstande. Von wichtigen Neuerungen an dem „Republique“ gegenüber dem Modellschiff wird genannt, daß er mit besondern Apparaten ausgerüstet sein soll, die dazu dienen, Geschosse auf den Feind zu schleudern. Apparate dieser Art seien mit guten Ergebnissen in Toul erprobt worden. Die Versuche sollen erwiesen haben, daß es möglich sei, bestimmte Ziele mit Geschossen von bestimmter Form zu treffen. Der Korb des „Republique“ soll außerdem besondere Wurfrohre und feststehende Feuerwaffen nach Art der Maschinengewehre mit sich führen. Während es bei einigen älteren Ballons gefährlich ist, den Korb rasch zu entlasten, soll die Stabilität des „Republique“ es gestatten, Geschosse von beträchtlichem Gewicht ohne jede Störung der Flugfähigkeit herabzuwerfen. Wollte man also z. B. ein Geschöß von 100 Kilogramm abwerfen, ohne den Ballon aus der Lage zu bringen, so werde während 100 Sekunden der Ballonetventilator in Tätigkeit gesetzt, und das Gleichgewicht sei wieder hergestellt; wolle man dagegen während oder nach dem Abfeuern des Geschosses den Ballon steigen lassen, so brauche man gar nicht zu manövrieren, weil zur Vermeidung des inneren Druckes die Ventilatoren in diesem Falle automatisch wirken. Eine andere Neuerung betrifft die Befestigung der schiffsförmigen, sehr solide gearbeiteten Gondel an besonders widerstandsfähigen Metallbalken. Dagegen scheint sich nicht zu bestätigen, daß „Republique“ größer ist als „Patrie“; er soll auch nur 3650 Kubikmeter Rauminhalt haben. Auch die Angaben, daß das neue Luftschiff zwei Motore erhalten habe, sind unzutreffend; es hat nur einen Motor von 75 Pferdestärken, so daß die Fahrgeschwindigkeit des „Patrie“ von 40 bis 45 Kilometern in der Stunde nicht übertroffen werden dürfte. Vielleicht liegt hier eine Verwechslung vor mit dem Projekt eines Riesenluftschiffes von 8000 Kubikmetern, das mit zwei Motoren ausgestattet werden soll.

Zwiffigkeiten in der englischen Admiralität

(Telegramm.)

London, 9. Juli. Unterhaus. Mit Bezug auf die gestern im Unterhause zur Sprache gekommenen Gerüchte von gespannten Beziehungen zwischen dem Oberbefehlshaber der Kanalflotte, Lord Charles Beresford, dem ersten Seelord der Admiralität, Fisher, und dem Admiral Sir Percy Scott, richtete heute der Liberale Lea an die Regierung die Frage, „welche Schritte sie zu tun gedenkt?“. Der Parlamentssekretär der Admiralität, Mr. Namara, antwortete, die Admiralität habe der gestern vom Premierminister abgegebenen Erklärung nichts hinzuzufügen. Lea machte aufmerksam auf die Mitteilung, daß Lord Beresford dem Flaggschiff „Good Hope“ und dem Kreuzer „Argyll“ einen Befehl erteilt habe, der zu einem Zusammenstoß geführt haben würde, wenn nicht Admiral Scott an Bord des „Good Hope“ den Befehl unberücksichtigt gelassen hätte. Der Parlamentssekretär der Admiralität, Namara, erklärte darauf, die Admiralität habe über einen derartigen Vorfall keine Mitteilung erhalten. Lord Beresford befindet sich beim Manövergeschwader auf hoher See. Es sei anzunehmen, daß er Meldung erstatten werde, wenn etwas Außergewöhnliches, das zu berichten er sehr notwendig halte, vorgekommen sei.

Die Krisis in Persien.

(Telegramm.)

London, 9. Juli. (Unterhaus.) Lynch stellt an den Staatssekretär Sir Edward Grey die Frage, ob die Kosaken, welche die Zugänge zu der englischen Gesandtschaft in Teheran bewachen, zurückgezogen worden seien, und ersuchte auch um Aufklärung über die Stellung des Obersten Diadow. Zugleich rief Lynch dazu, daß Staatssekretär Grey der russischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen machen sollte, um eine Sicherheit dafür zu schaffen, daß aktive russische Offiziere sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung beschränken und sich nicht an den Maßnahmen zur Unterdrückung der Volksrechte beteiligen sollten. Grey erwiderte, die persischen Truppen seien zurückgezogen worden; von Diadow sei gemeldet worden, daß er bei der Erklärung des Belagerungszustandes zum Gouverneur Teherans ernannt worden sei, aber jetzt sei er zum Zivilgouverneur ernannt worden. Der Schah hätte die Absicht bekannt gegeben, die Konstitution aufrecht zu erhalten. Dies sei kein Anlaß, Vorstellungen zu erheben. Dillon fragte mit Rücksicht auf die gemeldeten Hinrichtungen und Folterungen, ob die englische Regierung gegen solche Handlungen Einspruch erhoben habe. Staatssekretär Grey erwiderte, er sehe nicht, was sich Gutes daraus ergeben sollte, wenn man von der Politik der Nicht-Einmischung abweiche. Er schlage nicht vor, Schritte zu tun, welche die Verantwortlichkeit für die inneren Angelegenheiten Persiens in sich schließen würden. In Beantwortung einer weiteren Anfrage erklärte Staatssekretär Grey, die persische Regierung sei wegen der Mißachtung der englischen Gesandtschaft aufgefodert worden, um Entschuldigungen zu schreiben in Vorbereitung; es sei aber eingegangen und es festgestellt sei, daß es befriedigende Erklärungen enthalte, sei der Zwischenfall als nicht erledigt anzusehen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. Juli.

Zu der heute in Bonn stattgehabten Beisetzungsfeier des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Loë wurden von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog der Flügeladjutant Major Freiherr von Seutter und von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise der Obersthofmeister Graf Andlau als Vertreter entsandt.

(Generalfeldmarschall Freiherr von Loë.) Heute fand in Bonn die erhebende Trauerfeier für den hochverdienten Generalfeldmarschall Freiherrn von Loë statt. Wir berichten über ihren Verlauf an anderer Stelle. Es wurde bereits in Nr. 211 der „Karlsruher Zeitung“ darauf hingewiesen, welcher Wertschätzung sich v. Loë am Großherzoglichen Hofe erfreuen durfte. Der Hingeshedene war dem hochseligen Großherzog schon während der gemeinsamen Studienzeit in Bonn näher bekannt geworden und unmittelbar darauf wieder während des Schleswig-Holsteinischen Feldzugs begegnet. Die langjährige Verwendung des Feldmarschalls als Flügeladjutant und Generaladjutant des Kaisers Wilhelm des Ersten bewirkte, daß auch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise in ihm einen treu ergebenen Diener und Vertrauensmann ihrer Eltern hochschätzte. Diese langen freundschaftlichen Beziehungen fanden gerade in den letzten Jahren darin ihren Ausdruck, daß Freiherr von Loë trotz seines oft leidenden Zustandes fast regelmäßig während des Aufenthalts der höchsten Herrschaften in Baden als ihr gern gesehener Gast im Schlosse weilte. Noch am 3. Dezember 1906 waren mit dem heimgegangenen Großherzog Feldmarschall Freiherr von Loë und der ihm ebenfalls von Jugend an nahestehende Freiherr Franz von Roggenbach in Baden vereinigt. In etwas mehr als Jahresfrist sind nun Großherzog Friedrich I. und seine letzten beiden Jugendgenossen hingschieden.

SRK. Auf Grund der Vorschriften unter B 5 der badischen Normativbestimmungen über die Veräußerung und Verpachtung des domäneneigenen landwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes vom 20. Juni 1894 sind im Jahre 1907 von 1012,9958 ha zur Neuverpachtung gekommen domäneneigenen Grundstücke 674 0312 ha, also 66,53 v. H. für eine weitere Pachtperiode an die seitherigen Pächter um den Anschlag aus der Hand vergeben worden. Der Pachtzins für die aus der Hand abgegebenen Grundstücke beläuft sich fürs Jahr zusammen auf 62 916 M. 30 Pf. oder für 1 ha auf 93 M. 34 Pf. Gegenüber dem bisherigen Pachtzins für diese Grundstücke mit 60 973 M. 16 Pf. ergibt sich eine Erhöhung von 3,19 v. H.

Z. (Stadtgarntheater.) Vor ausverkauftem Hause ging am Mittwochabend erstmals die neben der „Lustigen Witwe“ zurzeit zugkräftigste Operette „Ein Walzertraum“ von F. Dörmann und L. Jacobsohn, Musik von Oskar Strauß, in Szene. Der starke äußere Erfolg, mit dem die Novität aufgenommen wurde, könnte zu der Meinung Veranlassung geben, als ob es sich hier um ein bedeutendes, epochemachendes Werk der Operettenliteratur handle. Das ist aber ebenso wenig wie bei der „Lustigen Witwe“, die wir in bezug auf musikalische Erfindung noch höher stellen, der Fall. Die Handlung, soweit man von einer solchen sprechen kann, ist so nichtsagend, der Text enthält so viele — gelinde gesagt — Anzüglichkeiten und Derbheiten, daß wir von einer Wiedergabe des manchmal stark ansposenhafte grenzenden Inhalts absehen. Auch die Musik, die Oskar Strauß, der bekannte Lieberbreitkomponist, zum „Walzertraum“ geschrieben, erhebt sich nicht über den guten Durchschnitt und erreicht keinesfalls die Tonstärke und Ausdruckskraft seines großen Namensvetters Johann. Sie ist gefällig, wohlklingend und charakteristisch instrumentiert, ent-

hält auch einzelne rhythmisch und melodisch glücklich erfundene Sätze, deren direkte Wirkung außer Frage steht. Als Ganzes betrachtet, zeigt die Musik aber weniger selbständige Erfindung und Originalität als die Lehars und namentlich J. Strauß'. Der Erfolg der Novität ist daher wohl in der Hauptsache der guten Aufführung zuzuschreiben, und diese ist wirklich rühmlich zu loben. Herr Kapellmeister Groß hatte das Werk sehr gut einstudiert und brachte es sicher, mit Temperament und Schwung heraus, unterstützt von bestens sich bewährendem Soloperional. Die Herren Grohmann (Noadim XIII.) und Becker (Noadim) waren in Ersehnung, Haltung und Spiel von so übermächtiger Komik, daß auch ihre größten Kavalierstürmische Heiterkeit auslösten. Die Helene des Frl. Jovanovic zeichnete sich durch elegante, natürliche Partiel und Frl. Fidlerer ebenso feine, als im letzten Akt sentimentale Franz hatte gefanglich ebenfalls lebhaften Anteil am guten Gelingen der Vorstellung. Sehr frisch und temperamentvoll sagte Herr Schöpfer den Nisi auf, mit seinem leicht anfliegenden, hellen Tenor die Gesangspartie trefflich beherrschend. Frl. Richter als Kammerfrau, Herr Gahner als Montsi, die Herren Armgard und Richter, sowie Frl. Reisinger als Tischinellfisi sind durchweg zu loben. Der Chor sang frisch, und das Orchester hielt sich recht gut. Im die prächtige Ausstattung und die wirkungsvollen Kostüme machte sich Herr Direktor Hagin sehr verdient.

Z. Als Festvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich II. brachte die Sommerbühne J. Strauß' „Fledermaus“ und damit ein Werk, dessen Wert immer deutlicher in die Augen springt, je häufiger man Gelegenheit hat, die Erzeugnisse der neueren Operettenliteratur kennen zu lernen. Die Operette mit ihrer großzügigen, frischen Musik, deren pitant und fein instrumentierte, gefällige Tanzweisen meisterlich zum Ausdruck und zur Charakterisierung der verschiedenen Stimmungen benützt werden, ist unverwundlich und wird auch die zurzeit gefeiertesten Werke sicher überdauern. Die Aufführung machte einen um so günstigeren Eindruck, als bei der Trefflichkeit des Soloperionals und intensiver Anteilnahme des Chors und Orchesters sich eine einheitliche und auch musikalisch sehr befriedigende Vorstellung ermächtigen ließ. Es wurde durchweg flott gespielt und schön gesungen, so daß die einzelnen Akte, besonders der zweite und dritte, zu lebhafter Wirkung gelangten. Frl. Sauer sang die köstliche Partie der Adele ganz vorzüglich und wußte der Darstellung jenen Einschlag von wirklichem, beglücktem Humor zu verleihen, welcher diese Rolle doppelt angehend macht. Die Kosalinde Frl. v. Großs zeichnete sich durch vornehme, dastellerisch geschickt wiedergegebene Auffassung und temperamentvollen, belebten Gesangsvortrag sehr vorteilhaft aus. Auch Frl. Fidlerer als hübscher, schön singender Orlofski ist zu loben. Gut bewährte sich Herr Schöpfer in der Partie des „Eisenstein“, die er mit seiner angenehmen Stimme musikalisch durchführte und flott darstellte, desgleichen Herr Noh, der für den unpäßlichen Herrn Herold den Alfred übernommen hatte. Den Gefängnisdirektor Frank stattete Herr Fischer, der leider stark indisponiert war, sehr humorvoll aus, und Herr Grohmann bot als „Frosch“ eine Brachstein, die in ihrer komisch-unschäblich wirken mußte. Die Herren Armgard (Blind) und Richter (Kalle) fügten sich geschickt ins Ensemble ein. Die Vorstellung, deren Wirkung durch hübsche Inszenierung noch erhöht wurde, unterstand der sicheren, verständnisvollen Leitung des Herrn Kapellmeisters Groß und fand äußerst lebhaften Beifall.

(Von der badischen Landwirtschaftskammer.) Bei der durch den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, Seine Durchlaucht Prinz Alfred zu Löwenstein, vorgenommenen Konstituierung des Ausschusses der Landwirtschaftskammer für Versuch- und Unterrichtsweesen wurde Herr Landwirtschaftsinspektor Huber-Offenburg als Vorsitzender und Herr Verbandsdirektor Niehm-Karlsruhe als Stellvertreter deselben gewählt. Der Ausschuss sprach sich einstimmig sehr für die Einführung von landwirtschaftlichen Vorträgen für die Soldaten in allen Garnisonen und Regimentern des Landes aus. Ferner stimmte der Ausschuss für die Veranstaltung von landwirtschaftlichen Vortragskursen für praktische Landwirte und die Organisation von landwirtschaftlichen Studienreisen durch die Landwirtschaftskammer. Als Ort für die Abhaltung des ersten Vortragskurses im Januar 1909 wird Heidelberg vorgeschlagen; der nächste soll dann in einer Stadt des badischen Oberlandes stattfinden. Im weiteren beschloß sich der Ausschuss mit dem Entwurf für die Aufstellung des Tätigkeitsplans der Landwirtschaftskammer und befürwortete die Durchführung der in dem Abschnitt Unterrichtsweesen vorgesehenen Maßnahmen und Unternehmungen.

(Vom Arbeiterbildungsclub) wird uns geschrieben: Am Samstagabend unternimmt der Klub wiederum einen Nacht-ausflug auf den Wahlberg; die Nachttour im Juni, an der 50 Personen teilnahmen, hat allgemein derart gefallen, daß eine Wiederholung lebhaft gewünscht wurde. Abfahrt vom Wehplatz 10 Uhr 40 Min. abends nach Ettlingen. Von dort Wanderung über den Wahlberg, darauf gemeinsames Frühstück in Freilobheim. Nichtmitglieder, die von Mitgliedern eingeladen sind, können sich an dem Ausflug beteiligen, ebenso auch Freunde und Verwandte von Klubmitgliedern.

(Aus der Sitzung der Strafkammer II vom 8. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Schuberger. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Ein Schörender fuhr an einem Tage des letzten Monats einem Pforzheimer Milchhändler in alle Glieder, als er die Wohnstube machte, daß er auf einem Geschäftsgange seinen Geldbeutel mit 1200 M. verloren hatte. Er ermittelte alsbald der Polizei Anzeige, der es rasch gelang, zu ermitteln, daß der Geldbeutel in einer Wirtschaft verloren gegangen und von dem Tagelöhner Jakob Braun gefunden worden war. Braun konnte auch kurz darauf verhaftet werden. Mit einigen Hunderten von dem gefundenen Gelde hatte er sich vergnügt Tage gemacht. Heute wurde er wegen Unterschlagung zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit kam die Anklage gegen den Kaiser Rudolf Mähner aus Brödingen wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. — Das Schöffengericht Pforzheim hatte in seiner Sitzung vom 3. Juni den Tagelöhner Friedrich Liofer aus Brödingen wegen Hausfriedensbruchs und Hebertretung des § 360 Ziff. 11 mit 2 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft bestraft. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde. — Zwei Fälle, die Anklage gegen den Goldarbeiter Karl Wilhelm Gobenzer aus Brödingen wegen Hebertretung des § 361 Ziff. 10 M. St. G. V., sowie die Anklage gegen den Landwirt Gustav Adolf Schrotz und den Pfarrer Christian Stab aus Brödingen wegen Körperverletzung, wurden nicht verhandelt. — Angeklagt wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung war der Goldbildhauer Eugen Banzhaf aus Stutgart. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft auf 3 Monate 2 Wochen Gefängnis. — Am 27. Mai sprach das Schöffengericht Pforzheim gegen den Metzger Friedrich Stab aus Brödingen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eine Geldstrafe von 200 M. aus. Gegen dieses Urteil rief der Angeklagte die Entscheidung der Strafkammer an, und zwar in so weit mit Erfolg, als diese die Strafe auf 100 M. ermäßigte.

S. Mannheim, 9. Juli. Hier wurde eine Vereinigung der Medizinikassen Badens, Hessens und der Pfalz mit Mannheim als Vorort gegründet. Die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses ergab sich u. a. durch den Umstand, daß die Kassennmitglieder, die bisher aus irgend einem Grunde gezmungen waren, ihren Wohnort zu wechseln, ihre Rechte an die Kasse verlor. Dieser Uebelstand soll nun dadurch beseitigt werden, daß die innerhalb des Verbandes verziehenden Mitglieder im neuen Wohnort sich zur Kasse anmelden können, ohne daß sie ein Eintrittsgeld zahlen müssen. Man erwartet von dem neuen Verband eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Kassen und eine erhebliche Stärkung dieses wichtigen Zweiges des Versicherungswesens. Dem Verbande sind bis jetzt die drei großen hiesigen Vereine und diejenigen in Karlsruhe, Pforzheim usw. beigetreten. — Angesichts der Erfolge des Grafen Zeppelin hat sich hier ein Verein konstituiert, der sich die Beschaffung von Geldmitteln zur Herstellung einer größeren Anzahl von Luftschiffen zum Ziel gesetzt hat, welche zur Verteidigung des Vaterlandes dienen sollen. — Vor dem hiesigen Schwurgericht fand der erste der Landfriedensbruchprozesse statt, die das Nachspiel des Ausstandes bei der Syndikalfreien Kohlenvereinigung bilden. Sämtliche acht Angeklagten, Tagelöhner und Aufseher im Alter von 19 bis 44 Jahren, wurden unter Annahme mildernder Umstände für schuldig befunden und zu Gefängnisstrafen von 4, 6 und 10 Monaten verurteilt.

Badenweiler, 8. Juli. Ein azurblauer, italienischer Himmel, dem die untergegangene Sonne noch ihre Streifen lieh, wählte sich über das Tal in den gesegneten Gefilden der Civitas villarum, in dem an geblüheter Stätte der Diana abnoab heute ein Freudenfest, ein Weibhaft dargebracht wurde. Wächtig wuchsen die Baumkronen des alten Eichenhaines — des Badenweiler Kurparks — zu dem lieblichen Abendhimmel empor und ihr geheimnisvolles Rauchen um den Tempel der Diana abnoab erfüllt die Gegend mit geistlichem Zauber. Römische Volk in bunten Gewändern, Kinder, Jünglinge, Jungfrauen und Frauen versammelten sich in hellen Scharen vor dem Opferaltar und streuen Blumen auf den Weg, den der römische Zug mit der Priesterin seinen Einzug hält. Blühtlich ertönen Fanfaren und römische Soldaten eröffnen den glanzvollen, farbenreichen Troß, an dem hunderte von Personen aller Stände des römischen Reiches teilnehmen, um mit der Priesterin und den Erben ihres Volkes die Weibe ihres 139 n. Chr. in Germaniens Gauen erbauten Bades vorzunehmen. Der Prozessor führt die Priesterin zu den Stufen des Altars, heißt sie in gebundener Rede in Deutschlands Gauen willkommen und bittet sie, den Segen der Göttin auf das Bad und das herrliche Land herabzusenden. Zwölf weißgekleidete, junge Mädchen führen unter den lieblichen Weisen der Kapelle einen anmutsvollen Reigen zu Ehren der Priesterin auf. Nachdem die Dichtung auf den Heimgang des edlen Fürsten, den mächtigen Förderer des Bades hinweist, fällt das ganze römische Volk bei den Klängen des Orchesters in rührender Stimmung in die Knie. In mächtigen Akkorden hebt die Posaune wieder an und der Prozessor spricht in begeistertem Huf auf die Zukunft seine Zuversicht auf den Spröß des Fürsten, das treue Ebenbild seines Vaters, den Gönner und Schutzherr des Bades, aus. In dem eigentlichen Weibhafte, bei dem die Priesterin in höchster Empfindung den Segen der Göttin auf das Bad und das Land herabschleht, die Musik ausstrahlt, das Bad auf die Knie sinkt und auf die prächtige Gruppe der Schein breiter Feuerorgeln und magischer Beleuchtung fällt, entrollt sich uns das schönste Bild, von Farbe, Glanz und Wirkung. Die Ruinen des alten Schlosses erglühn im Feuerzauber und unter den Ruinen des Volkes „heil Silvia, Heil der eblen Priesterin!“ verläßt der Zug den Ort der Handlung. Die Ausführung, die mit kunstsinigem Verständnis arrangiert und ausgeführt wurde, erntete den lebhaftesten Beifall aller. Die Leitung des Ganzen lag in den Händen des Herrn Kurtheaterdirektors Schwanke und die Sprechrollen wurden von bewährten Kräften des Kurtheaters übernommen. Der geräumige Platz vor dem Kurhaufe mit dem terrassenförmigen Gelände ist für eine solche Aufführung wie geschaffen; auf beiden Seiten hochgewachsene, alte Baumgruppen mit der malerischen Ansicht auf das Tal und das Gebirge als Hintergrund; ein zusammenstellen der Natur, wie es die Kunst nicht besser bewerkstelligen könnte! Eines massenhaften Zuspruchs von auswärts, von Basel, Müllhausen und Freiburg, hatte sich diese Aufführung zu erfreuen.

Konstanz, 10. Juli. Für die am 7. bis 9. August auf dem Bodensee stattfindende internationale Motorboot-Wettfahrten hat Graf Zeppelin das Ehrenpräsidium für das württembergische Landeskomitee übernommen. Graf Zeppelin, der für diese Veranstaltung hohes Interesse an den Tag legt, wird persönlich den Regatten beiwohnen. In Sportreifen zeigt sich für die Bodenseeregatta bereits ein lebhaftes Interesse. Eine größere Anzahl Meldungen deutscher und ausländischer Boote sind bereits eingegangen.

Vom Bodensee, 10. Juni. Mit altgenöhter Innigkeit und treuester Verehrung wurde heute das Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs in der Seegegend begangen, und die dem in Gott ruhenden, allgeliebten Landesherren stets bewiesene aufrichtige Pietät auf höchstbesenen Sohn ehrfurchtsvoll übertrahen. Voran zeigte die Kreisbauhauptstadt ihren schönsten Festschmuck; die Kirchen waren morgens dicht mit Andächtigen besetzt, die zahlreichen Bekräftigten, Vereine, sowie die Garnison waren auf den Festplätzen erschienen und es entwickelte sich in der ganzen Stadt eine gehobene Stimmung. Musik und Gesang trugen das ihrige dazu bei. Außer dem Festmahle im „Inselhotel“ fanden in den verschiedenen Vereinslokalen auch besuchte lauter Ausdruck verliehen wurde. In Stodach begingen die Unteroffiziere und Mannschaften des dortigen Landwehrbataillons den Geburtstag in Form eines Waldfestes — an der Marienhütte, wozu zahlreiche Einladungen ergangen waren. Es waren Spiele und Musik damit verbunden.

Gesellschaft in Rohrbach des „Reins Gesungsfürsorge“.

(Großherzog Friedrich-Jubiläumsspende.)

Am 4. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, fand die Einweihung des Neubaus vom Gesungshaus in Rohrbach durch den „Rein Gesungsfürsorge“ in Anwesenheit Seiner Erzellenz des Ministers des Innern, Herrn v. Bodman, Seiner Erzellenz des Präsidenten der Oberrechnungskammer Dr. Schenkel als Vorsitzender des Landesauschusses, Herrn Geh. Kommerzienrat Karl Haas als Vorsitzender des Vorstandes, verschiedener Mitglieder des Landesauschusses und Vorstandes, worunter Herr Kommerzienrat Fr. Schott von Seidelberg, ferner Herrn Bezirksarzt Dr. Holl, Herrn Architekt Ph. Thomas, sowie der beiden Oberinnen vom Gesungshaus in Rohrbach und Tretenhof statt.

Zunächst begrüßte Herr Geh. Kommerzienrat Karl Haas als Vorsitzender des Vorstandes die Anwesenden mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Anwesende! Es gereicht mir zur Ehre, Sie heute im Namen des Gesamtvorstandes in unserem Heim zu begrüßen und unseren Dank auszusprechen, daß Sie hierher gekommen sind, um dem heutigen Akte beizuwohnen.

Ganz besonders spreche ich denselben Seiner Erzellenz dem Herrn Minister v. Bodman aus, welcher durch sein Erscheinen

das Interesse an unsem Verein in so liebenswürdiger Weise bezeugt hat.

Es gereicht mir zur besonderen Genugung, die Feier des 10jährigen Bestehens unseres Vereins mit der Feier der Einweihung des neuen Erweiterungsbauwerkes unseres Roberbacher Heimes verbinden zu können, indem wir die zuversichtliche Hoffnung hegen, mit der Vergrößerung dieses Heimes wieder einen bedeutenden Schritt in der Entwicklung unseres Vereins vorwärts getan zu haben.

Ehe ich nun, meine hochverehrten Mitglieder des Landesauschusses, das neue Bauwerk übergebe, drängt es mich, bei dieser Gelegenheit deren ehrender Erwähnung zu tun, welche durch ihre Tätigkeit an dem Gelingen des Werkes das Ihrige beigetragen haben.

So möchte ich zunächst Herrn Bezirksarzt Dr. Holl unseren Dank für die wertvollen Räte abtatten, die er uns für die sanitäre Ausgestaltung des Baues, welche ja bei der Bestimmung desselben eine große Rolle spielt, gegeben hat und welche dem Wohle der Pflanzlinge und damit unseren Bestrebungen auf das Beste dienen wird.

Des weitern habe ich auch Herrn Architekt Thomas in Heidelberg für die den Zwecken des Heimes so vorzüglich gerecht werdende und zugleich ästhetisch schöne Ausführung des Baues unseren Dank auszusprechen, in welchen Sie, nach Beschichtigung des Baues, wohl gerne einstimmen werden.

Und schließlich möchte ich noch der aufopfernden Arbeit unserer Oberen in gedanken, welche ungeachtet der durch den Bau hervorgerufenen Schwierigkeiten den Betrieb des Heimes, wie immer, in bester Weise zu leiten verstanden und uns noch dabei mit ihrer schätzbaren Mitarbeit an der Einrichtung des neuen Baues einen wertvollen Dienst erwies.

Auf unsere Einladung ist auch die Oberin von Tretenhof unter uns und kann ich nicht umhin, auch für ihre unermüdete, oft unter schwierigen Verhältnissen ausübende, sehr erprießliche Tätigkeit hiermit den wärmsten Dank des Vereins auszusprechen.

Und nun, meine hochverehrten Herrn Mitglieder des Landesauschusses, übergebe ich Ihnen das neue Werk. Möge es den Segen stiften, den es nach dem Willen unseres hochseligen unvergesslichen Landesfürsten, Großherzog Friedrich I., den Begründer des Vereins, zu bringen bestimmt ist! Das wolle Gott!

Erzellenz Schenkel gedachte des Vorstandes, Herrn Geh. Kommerzienrat Karl Haas, welcher es verstanden hat, mit so viel Energie und Geschäftskennntnis den Verein auf die gegenwärtige Stufe zu bringen. Geh. Rat Schaefer von Karlsruhe sprach ebenfalls auf Herrn Geh. Kommerzienrat Karl Haas, dessen Verdienste er warm anerkannte.

Nummehr fand auf Einladung des Vorstehenden eine Besichtigung des schönen, renovierten alten Baues des früheren Schloßheimes (erbaut 1770 von Herzog Karl von Zweibrücken, für das Gensengsheim umgebaut im Jahre 1898), des sehr schönen Parkes, des Neubaus, des Wirtschaftsgebäudes und des Verbindungsganges zwischen dem alten und neuen Bau mit angegliederter Kegelbahn statt.

Der Neubau macht schon von außen einen schönen und stattlichen Eindruck, im Innern konnte man erkennen, mit welcher Genauigkeit, bis in das kleinste Detail, alles schön und praktisch durchgeführt ist.

Eine Beschreibung geben wir aus dem uns vorliegenden, von dem Verein herausgegebenen Werke

„Zehn Jahre Gensengsfürsorge in Baden“

Das Gebäude enthält zwei Stodwerke nebst Mansardhof, Keller und Trockenpfeiler; es ruht in dem nach Süden von dem alten Gebäude gelegenen Gemüsegarten errichtet und mit dem alten Gebäude durch einen gedeckten Gang verbunden.

Das Kellergeschoss enthält den Raum für die Zentralheizung (Niederdruckdampfheizung) und Warmwasserbereitung nebst dem Kohlenraum, ferner drei große, gedöhlte Keller mit großem Vorrat und eine Wertstätte mit direktem Ausgang nach dem Garten.

Das Erdgeschoss enthält ein Diener- und Weißzeugzimmer, ein Garderobezimmer, drei Schlafzimmer, großen Vorrat mit geschlossener Halle gegen Norden, drei Badezimmer mit Waschräumen und zwei Klosett.

Das 1. Obergeschoss enthält fünf Schlafzimmer, einen großen Vorrat mit anschließendem, über der Halle gelegenen großen Balkon, drei Badezimmer mit Waschräumen und zwei Klosett.

Der Mansardhof, welcher durch innere Verkleidung der Dachflächen vollständig fenstrefreie Wände erhalten hat, enthält fünf große und ein kleines Schlafzimmer, einen großen Vorrat und zwei Klosett.

Der Speicherraum ist abgeteilt für Wäsche- und Kofferkammer, sowie einen großen, gut durchlüftbaren Trockenplatz. Um die Pflanzlinge in geeigneter Weise trennen zu können, sind die Zimmer mit je drei Betten eingeteilt, wobei auf ein Bett durchschnittlich 35 Kubikmeter Luft entfallen.

Im ganzen sind 41 Betten aufgestellt.

Sämtliche Wände der drei Stodwerke sind in Eisenbeton erstellt, die Vorräume im Schlafzimmer haben längs den Wänden Terrazzo- oder Marmorbelag und in der Mitte Linoleumbelag mit Sanitätsunterlage.

Die Bade- und Waschräume sind mit Asphalt und Terrazzo abgedeckt.

Die Uebergänge der Wände und Decken sind mit Kehlen versehen. Die Wände der Bade- und Waschräume sind auf die halbe Höhe mit weißen Metallkeramikplatten verkleidet.

Sämtliche Fensterbrüstungen sind mit polierten Granitplatten abgedeckt.

Der untere Teil der Wände ist mit Emailfarbe gestrichen, der obere Teil und die Decken mit weißer Kalkfarbe. Für die Türen wurde weiße Lackfarbe gewählt, die Einrichtungsgegenstände sind in Naturholz lackiert.

Sämtliche Räume sind durch die im Verhältnis zur Größe geringe Bettenzahl sehr wohllich und machen einen freundlichen Eindruck.

Zur Unterhaltung der Pflanzlinge ist dem Verbindungsgang eine gedeckte Kegelbahn angegliedert.

Die Vergrößerung der ganzen Anlage hat eine Vergrößerung und Vermehrung der Kücheneinrichtung und der Waschküche im Gefolge gehabt, auch mußte der Holzschuppen bedeutend vergrößert werden, außerdem wurden die beiden Höfe mit Zementböden versehen.

Die Gartenanlage wurde dem Neubau angepaßt; auch wurde versucht, möglichst große grüne Flächen mit Gras oder Epheu zu schaffen.

Die Beleuchtung geschieht mit Gas, welches der bestehenden Gaserzeugungsanlage entnommen wird.

Die ganze Anlage, der Neubau mit dem anschließenden Verbindungsgang, ersterer mit seinen weißgehaltenen, durch die grünen Steinmauerarbeiten unterbrochenen Wandflächen und roten Dachziegeln, letzterer durch seine glückliche und gefällige Lösung, macht einen sehr gediegenen und freundlichen Eindruck.

Das Gensengsheim „Roberbacher Schloßchen“ steht unter ständiger Kontrolle des Großh. Bezirksarztes Dr. Holl in Heidelberg.

Im Neubau können 40 Erholungsbedürftige bequem untergebracht werden, mit dem alten Bau zusammen sind nummehr 80 Betten vorhanden.

Jedermann bekommt bei Besichtigung der ganzen Bau- und Gartenanlage, bei deren notwendig gewordenen Ergänzung Herr Gartenbauinspektor Massias in liebenswürdigster Weise

mit seinem Rat beigegeben hat, unwillkürlich den Eindruck: Hier kann man sich erholen, dies ist ein Gensengsheim im wahren Sinne des Wortes.

Im Laufe des Abends wurde an Seine Königliche Hoheit den Großherzog ein Gensengstelegramm abgefaßt. Darauf lief folgende telegraphische Antwort ein:

Schloß Eberstein, 4 Juli, 9 Uhr 14 Min. abends. Den zur Eröffnung des Neubaus des Gensengsheimes Roberbacher versammelten Mitgliedern des Landesauschusses und Vorstandes danke ich aufrichtig für die freundliche Begrüßung. Möchte auch von der erweiterten Anstalt recht viel Segen ausgehen!

Friedrich, Großherzog.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 10. Juli. Admiral von Köster hat die Wahl zum Präsidenten des Deutschen Flottenvereins angenommen.

* Berlin, 9. Juli. Ueber die Reise des Hauptmanns Franke in das Oamboland wird aus Deutsch-Südwestafrika telegraphisch gemeldet: Hauptmann Franke ist von seiner Mission soeben zurückgekehrt. Alle 5 Häuptlinge des Oambalandes haben die deutsche Oberhoheit bedingungslos anerkannt und sich unter den Schutz der deutschen Regierung gestellt. Ferner haben sie sich verpflichtet, die Arbeiterwerbung in jeder Art zu unterstügen und ihr Gebiet dem deutschen Handel zu eröffnen. Von den im Oamboland tätigen finnischen und rheinischen Missionaren, welche bei den Verhandlungen mit den Häuptlingen als Dolmetscher fungierten, ist die schwierige und nicht unbedenkliche Aufgabe Franke hervorragend unterstützt worden. Franke war bei seiner Reise nur von 3 Weibern und 2 Eingeborenen begleitet.

* Potsdam, 10. Juli. Heute vormittag wurden die Mitglieder des amerikanischen Gesangvereins „Arion“ im Waldpark in Mühlhansale vom Kronprinzen empfangen. Der Kronprinz wurde mit einem Liede begrüßt.

* Kolmar (Rosen), 10. Juli. In der Reichstagsstichwahl Kolmar - Czarnitau - Filschne wurde Deutschbesitzer Ritter (kon.) mit 11507 Stimmen gewählt; Redakteur v. Kabinetti (Pole) erhielt 7467 Stimmen.

* Schwerin, 10. Juli. Ihre Hoheit die Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg ist heute vormittag halb 8 Uhr gestorben.

* Willigard, 10. Juli. Aus Anlaß des Hinscheidens der Herzogin Johanna Albrecht legte der Großherzogliche Hof 45tägige Trauer an. Die Leiche der Verstorbenen wird Sonntag nach Schwerin überführt und hier aufgebahrt. Mittwoch erfolgt in aller Stille die Beisetzung in der Doberaner Kirche.

* Sonderburg, 10. Juli. Die Yacht „Aduna“ mit der Kaiserin an Bord ist gestern in den Alsterfluß eingelaufen. Die Kaiserin begab sich mit dem Prinzen Joachim, der Prinzessin Viktoria und Umgebung in Sonderburg an Land. Gegen Abend kehrte die Kaiserin an Bord der „Aduna“ zurück.

* Wien, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus nahm den Dringlichkeitsantrag Daszynski an, die Regierung zu ersuchen, alle Vorbereitungen zu treffen, damit der Bau der Wasserstraße Wien - Krakau im Jahre 1909 in Angriff genommen werde, und vertagte sich dann auf morgen.

* Paris, 10. Juli. Die Deputiertenkammer nahm die Ergänzungskredite der Ministerien des Aeußern, des Innern, des Kriegs und der Marine an und genehmigte alsdann dem Gesetzentwurf betr. die Ergänzung des Offizierkorps. Es bestimmt, daß die Ecken von St. Ger und die des Hohenleutnants nach einjährigem Militärdienst und zweijährigem Aufenthalt auf der Kriegsschule zu Unterleutnants ernannt werden sollen. Hierauf trat das Haus in die Weiterberatung des Einkommensteuergesetzes ein.

* Paris, 9. Juli. Senat. Bei der Debatte über die Kreditvorlage betreffend die Reise des Präsidenten Fallières beantragte der Abg. Fraissières (Soz.) als Protest gegen die Reise nach Rußland eine Streichung an dem Kredit. Trotzdem erkannte er das Bündnis mit Rußland als dem Frieden dienend an. Der Präsident des Senats wies den Redner unter allgemeinem Beifall darauf hin, daß er nicht das Recht habe, sich in die innere Politik Rußlands, dessen Bündnis für die Erhaltung des Weltfriedens so bedeutungsvoll sei, einzumischen. Der Minister des Aeußern protestierte im Namen der Regierung gegen die von Fraissières gegen die innere Politik Rußlands gerichteten Angriffe. Minister Bidon fügte hinzu: Die internationale Politik Frankreichs habe als wesentliche Grundlage die Allianz mit Rußland, die nicht aufgehört habe, den Interessen der beiden Nationen, ihren Bestrebungen und ihrem Wunsch nach Frieden zu dienen. Darauf wurden die Kredite in Höhe von 400 000 Francs mit 282 Stimmen gegen 1 Stimme bewilligt.

* Brüssel, 9. Juli. Deputiertenkammer. Im Laufe der Diskussion über Anträge auf Vertagung und Schluß der Kammerdebatte über die Kongoaangelegenheit stellte der Sozialist Furnemont das Verlangen, daß die Regierung die mit England in der Kongoaangelegenheit erzielte Verständigung rechtfertige. Ministerpräsident Scholart erklärte, die Regierung, die vor dem Lande die Verantwortung für die nationale Unabhängigkeit des Landes habe, werde dem Ausland keine unangemessenen Zugeständnisse machen. Die betreffenden Schriftstücke werde die Regierung nach Abschluß der Besprechungen mitteilen können. Der Antrag, die Erörterungen bis zur Veröffentlichung des Schriftwechsels mit England auszuweilen, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Vertagung.

* London, 10. Juli. Das Unterhaus hat gestern das Alters- und Pensionsgesetz in 3. Lesung mit 315 gegen 10 Stimmen angenommen.

* London, 10. Juli. Wegen Unterlassung der Einladung zum Gartenfeste im königlichen Park zu Windsor an den Deputierten der Arbeiterpartei Keir Hardie am 21. Juni beschloß diese Partei, das Hofmarschallamt zu ersuchen, die ganze Partei von der Einladungsliste für Hoffestlichkeiten zu streichen, bis Keir Hardies Name wieder auf die Liste gesetzt sei.

* Konstantinopel, 10. Juli. Nach konsularbesprechungen wurden in Monastir jugtürkische Plakate angeschlagen, in denen die Konstitution verlangt wird.

* Washington, 10. Juli. Nach einer Meldung des amerikanischen Gesandten in Paraguay steht das Gebäude der argentinischen Gesandtschaft in Assunio, in dem gegen 100 Beamte und Anhänger der gestürzten Regierung Zuflucht gesucht haben, unter scharfer Bewachung. Argentinien droht, zum Schutze der Gesandtschaft Truppen landen zu wollen. Der argentinische Gesandte glaubt jedoch, daß es dem neuen Minister des Innern, Goudra, gelingen wird, mit Argentinien die guten Beziehungen wiederherzustellen.

* Washington, 10. Juli. Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Paraguay hat dem Staatsdepartement von Assun-

cion aus telegraphiert, daß die diplomatischen Vertreter von Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Italien und der Vereinigten Staaten gestern dem Minister des Auswärtigen der neuen Regierung einen Besuch abstatteten.

* Denver, 10. Juli. Der demokratische Nationalkonvent hat Bryan zum Präsidentschaftskandidaten nominiert. Die Nominierung Bryans zum Präsidentschaftskandidaten erfolgte unter ungeheurem Enthusiasmus nach einer Sitzung, die die ganze Nacht gedauert hatte. Bryan erhielt 892 1/2, Gray 59 1/2, Johnson 46 Stimmen. Der Kongreß nahm eine in entschieden Worten gehaltene Resolution an, in der Bryan die bekannten reformatorischen Ansichten kurz skizziert werden. Hinsichtlich der Tarifreform spricht sich die Resolution für sofortige Revision durch Ermäßigung der Einfuhrzölle aus. Die Artikel, die mit den Ergebnissen, die unter Aufsicht der Trusts stehen, konkurrieren, sollen auf eine freie Liste gesetzt werden. Die zum Lebensunterhalt nötigen Erzeugnisse sollen eine wesentliche Preisreduktion erfahren, besonders die mit den amerikanischen Erzeugnissen konkurrierenden, im Auslande billiger als in Amerika verkauften Artikel.

Verschiedenes.

* Bremen, 10. Juli. (Telegr.) Der auf der Reise nach Ostasien befindliche Reichspostdampfer „Scharnhorst“, welcher am 9. Juli in Singapore eingetroffen ist, hatte auf See Feuer. Der Probiantraum ist durch Feuer, die Postkiste, Pakete und das Gepäck sind durch Wasser beschädigt. Eingehende Nachrichten stehen noch aus.

* Lemberg, 10. Juli. (Telegr.) Den Morgenblättern zufolge ist der Brand im galizischen Petroleumrevier trotz der Gegenmaßnahmen wieder im Wachsen begriffen. So hat das Feuer im „Oil-City-Schacht“ gestern wieder größeren Umfang angenommen, was auf vermehrten Kohlenzufluß zurückzuführen sein dürfte. Die Feuerjähren sind größer und die Rauchentwicklung härter denn je.

* Brüssel, 16. Juli. (Telegr.) Nachdem kürzlich im deutschen Reichsgesundheitsamt Beratungen stattgefunden haben, trat heute hier die internationale Heilstättenkommission zusammen, um zur Vermeidung übertriebener Kosten beim Bau von Heilstätten hygienische Mindestforderungen aufzustellen, die der nach Philadelphia einberufenen internationalen Tuberkulosekonferenz unterbreitet werden sollen.

* Bukarest, 10. Juli. (Telegr.) Um dem Duell in der Armee ein Ende zu machen, ist durch eine königliche Verfügung ein Ehrenrat für die Offiziere des aktiven Dienststandes und der Reserve und für die Offiziere zur Disposition eingesetzt worden.

Stand der Badischen Bank am 7. Juli 1908.

Table with 2 columns: Aktiva and Metallbestand. Rows include Metallbestand, Reichsbankenscheine, Noten anderer Banken, Wechselbestand, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiva.

Table with 2 columns: Passiva and Grundkapital. Rows include Grundkapital, Reservefonds, Umlaufende Noten, Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten, An eine Kündigungsrfrist gebundene Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva.

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 419 067 M. 42 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 10. Juli 1908.

Während hoher Druck den nordatlantischen Ozean und den größten Teil Mitteleuropas mit einem Kern über dem Südwesten bedeckt, ist eine neue, ziemlich tiefe Depression über den britischen Inseln erschienen und bis zum Kanal vorgedrungen; flache Minima befinden sich über dem baltischen Bufen und über Westrußland. Das Wetter ist in Deutschland anhaltend trüb, kühl und stellenweise regnerisch. Voraussichtlich wird sich die Depression weiter binnenwärts ausbreiten und den hohen Druck wieder auf den Südwesten zurückdrängen; es ist deshalb nur vorübergehendes Aufklaren und damit etwas wärmeres, dann aber neuerdings vorwiegend trübes, verhältnismäßig kühes Wetter, stellenweise mit Regenfällen, zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 10. Juli, früh.

Lugano bedeckt 14 Grad; Biarritz wolkenlos 20 Grad; Nizza heiter 22 Grad; Triest wolkenlos 22 Grad; Florenz wolkenlos 23 Grad; Rom wolkenlos 23 Grad; Cagliari wolkenlos 22 Grad; Brindisi wolkenlos 25 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Zeit, Barom., Therm., Abf., Feuchtigk., Wind, Himmel. Rows for 8. Nachts, 9. Morgs., 9. Mittags, 9. Nachts, 10. Morgs., 10. Mittags.

Höchste Temperatur am 8. Juli: 23.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 16.0.

Niederschlagsmenge des 8. Juli: 1.8 mm.

Höchste Temperatur am 9. Juli: 21.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.9.

Niederschlagsmenge des 9. Juli: 2.6 mm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Mein

Räumungs-Verkauf

dauert bis Montag, 13. Juli

Während dieser Zeit gewähre ich

<p>Auf Damenwäsche 20%</p> <p>„ Unterröcke 20%</p> <p>„ Schürzen 20%</p> <p style="text-align: center;">oder 4fache Rabattmarken</p>	<p>Auf sämtliche anderen Artikel 10%</p> <p>„ Reste 10%</p> <p style="text-align: center;">oder doppelte Rabattmarken</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bitte beachten Sie meine 5 großen entspr. dekoriert. Schaufenster

CHRIST. OERTEL

50 Stück 5 Mark
Hochfeine
Sumatra - Havanna
Handarbeit

Flor Castona Zigarrenhaus **E. P. Hieke, Hofl.,** Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 215

Dr. Hugo Starck

Professor der inneren Medizin
wohnt vom 10. Juli an
Karlsruhe Westendstraße 67¹ Fernsprecher 428

Sprechstunden finden statt:
in der Wohnung:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 1/3-4 Uhr
im Städt. Krankenhaus:
Dienstag und Samstag 11-1 Uhr

Herrenalb.

Das Paradies
des nördl. Schwarzwaldes.

Lüde: Karlsruhe-Herrenalb. • Frequenz: 7000 Kurgäste, 10.000 Passanten.
Bequemer Tagesausflug von Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforzheim.
Bevorzugte Sommerfrische. Ozonreiche, staubfreie Luft.
• Touristenstandquartier. • Meilenw. gut gepflegte Spaziergänge inmitten prächt. Tannenwald. mit reizend. Aussichtspunkten. Berühmte Hellerfolge bei Nerven-, Herz- u. Stoffwechsellkrankheiten, Nachkuren für Rekonvaleszenz versch. Art. Vom 1. Juni bis 15. Septbr. Autoverbindung zwischen Wildbad u. Baden-Baden. Prospekte gratis durch das Stadtschultheissenamt: Grub.

Villa Geeschau

Staad bei Konstanz

Schönstes Fischerdorf am Bodensee
Herrlicher Familienaufenthalt. 5 Minuten vom Walde. 1/2 Stunde von der Insel Mainau und Konstanz. Sehr schöne Spazierwege. Seebäder, kalte und warme Bäder im Hause. Gondel- und Motorfahrten. Dampfschiffstation. Großartige Aussicht auf die Schweizer und Tiroler Alpen. Preise mäßig. Anfragen baldigt erbeten.

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Samstag, den 11. Juli 1908:
Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr.

Kinderfräulein

für 2 kleine Mädchen, erfahren, nicht zu jung, für baldigt gesucht. Gest. Off. mit Bild und Referenzen an **Frau Fabritant Senkes, Heilbronn a. Neckar.** ©. 582

9jähr. Vollblutstute

mit Pedigree, stark gebaut, kerngesund, 1.65 hoch, gut auf Beinen, gut geritten, von elegantem Aussehen, auch unter Dame gehend, wegen Abreise des Besitzers äußerst preiswert abzugeben. Zu erfragen unter **F. P. 4160** an die Exped. d. Bl. ©. 595

anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 des Konkursordnungsbezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, den 5. August 1908, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 5. September 1908, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. August 1908 Anzeige zu machen.

Konstanz, den 7. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Vogel.

Konkursöffnung.

§ 588. Raftatt. Ueber das Vermögen des Lebensbedürfnisvereins für Gaggenau und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Gaggenau, wurde heute am 8. Juli 1908, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Dr. Vogel in Raftatt ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. August 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 1. August 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 18. August 1908, vormittags 10 1/2 Uhr,

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1908 Anzeige zu machen.

Raftatt, den 8. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schneider.

Bekanntmachung.

§ 569. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Jakob Würle in Gutach wird nach rechtskräftigem Zwangsvergleich und Verteilung gemäß § 191 R.-O. aufgehoben.

Wolfach, den 6. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maler **Christian Seiter** und seiner Ehefrau **Marie** geb. **Auer** hier Mit- eigentum je 1/2, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 21. August 1908, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat VIII — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 416, Heft 17, Lb. Nr. 6616, 4 a 75 am **Kornblumenstraße 6.** Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Anlieh, dreistöckiger Anbau mit Anlieh und einhöfliches Gartenhaus, amtlich geschätzt zu 60 000 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juni 1908 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Fest- stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An- spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Samstag, den 8. August 1908, vormittags 9 Uhr,

in die Diensträume des Notariats

Aufgebot.

§ 526.3.3. Nr. 16000. Dissenburg. Die Firma **F. F. A. Schulze, Metallwarenfabrik** in Berlin Nr. 28, vertreten durch die Rechtsanwältin **Wido, Dr. Richter** und **Volke** in Berlin, hat das Aufgebot eines Wechsels über 230 Mk., ausgestellt von **C. Weuthenmüller & Cie.** am 7. April 1908 in Dissenburg, fällt am 1. Juli 1908, akzeptiert von **Wilhelm Schell** ja, in Dissenburg, fällt am 1. Juli 1908, und indossiert von **C. Weuthenmüller & Cie.** an die Firma **F. F. A. Schulze** in Berlin beauftragt.

Der Inhaber dieser Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem bei unter- zeichnetem Gerichte auf

Montag, den 8. Februar 1909, vormittags 9 Uhr,

Zimmer Nr. 5 anberaumten Aufgebots- termine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die kraftlosklärung der Urkunde er- folgen wird.

Dissenburg, den 30. Juni 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Bül.

Konkursverfahren.

§ 572. Nr. A 15648. Konstanz. Ueber das Vermögen der **Schreiner- werks Genossenschaft Konstanz, C. G. m. b. H.** in Konstanz wurde heute am 7. Juli 1908, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Ebel** in Konstanz ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. August 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Groß. Amtsgericht Konstanz zur Be- schlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines

Konkursverfahren.

§ 588. Raftatt. Ueber das Vermögen des Lebensbedürfnisvereins für Gaggenau und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Gaggenau, wurde heute am 8. Juli 1908, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Dr. Vogel in Raftatt ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. August 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 1. August 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 18. August 1908, vormittags 10 1/2 Uhr,

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1908 Anzeige zu machen.

Raftatt, den 8. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schneider.

Bekanntmachung.

§ 569. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Jakob Würle in Gutach wird nach rechtskräftigem Zwangsvergleich und Verteilung gemäß § 191 R.-O. aufgehoben.

Wolfach, den 6. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maler **Christian Seiter** und seiner Ehefrau **Marie** geb. **Auer** hier Mit- eigentum je 1/2, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 21. August 1908, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat VIII — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 416, Heft 17, Lb. Nr. 6616, 4 a 75 am **Kornblumenstraße 6.** Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Anlieh, dreistöckiger Anbau mit Anlieh und einhöfliches Gartenhaus, amtlich geschätzt zu 60 000 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juni 1908 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Fest- stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An- spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Samstag, den 8. August 1908, vormittags 9 Uhr,

in die Diensträume des Notariats

Bekanntmachung.

§ 569. Wolfach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermanns Jakob Würle in Gutach wird nach rechtskräftigem Zwangsvergleich und Verteilung gemäß § 191 R.-O. aufgehoben.

Wolfach, den 6. Juli 1908.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Reich.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Karlsruhe belegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maler **Christian Seiter** und seiner Ehefrau **Marie** geb. **Auer** hier Mit- eigentum je 1/2, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Freitag, den 21. August 1908, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat VIII — in dessen Diensträumen Adlerstraße 25, 1. Stock, Seitenbau, Zimmer Nr. 9 in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 416, Heft 17, Lb. Nr. 6616, 4 a 75 am **Kornblumenstraße 6.** Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit Anlieh, dreistöckiger Anbau mit Anlieh und einhöfliches Gartenhaus, amtlich geschätzt zu 60 000 Mk.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juni 1908 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Fest- stellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem An- spruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Samstag, den 8. August 1908, vormittags 9 Uhr,

in die Diensträume des Notariats

Konkursverfahren.

§ 572. Nr. A 15648. Konstanz. Ueber das Vermögen der **Schreiner- werks Genossenschaft Konstanz, C. G. m. b. H.** in Konstanz wurde heute am 7. Juli 1908, vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Friedrich Ebel** in Konstanz ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. August 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Groß. Amtsgericht Konstanz zur Be- schlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines

Adlerstraße 25, 2. Stock, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Verstei- gerung entgegenstehendes Recht ha- ben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhe- bung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigen- falls für das Recht der Versteigerungs- erlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 4. Juli 1908.
Groß. Notariat VIII als Voll- streckungsgericht.
Edeheimer.

Ratschreiberstelle.

Die Stelle des hiesigen **Verwaltungs- ratschreibers** ist auf **1. Oktober l. J.** neu zu besetzen.

Für diese Stelle ist nach diesseitigem Gesetz ein Anfangsgehalt von 1800 Mk. und ein Höchstgehalt von 3200 Mk. und außerdem Gehaltszu- behalt vorgesehen.

Bekanntete Bewerber wollen ihre Ein- gaben unter Angabe der Gehaltsan- sprüche und Vorlage der Zeugnisse und Lebenslauf bis spätestens **31. Juli d. J.** dahier einreichen.

Seckenheim, den 7. Juli 1908.
Der Gemeinderat:
Volz.

Stipendienausfreiben.

Aus den Stiftungen der **Anna Sara Hügel** und der **Katharina Gertrud Cajet** dahier sind auf den 23. Oktober d. J. die Zinsen an „einen bedürftigen, aber ehrbaren und tüchtigen Sohn eines hiesigen reformierten Bürgers“ zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem Studium der **Theologie an einer Universität** widmet.

Die Zinsen aus der Cajetischen Stif- tung dürfen auch an den Sohn eines **reformierten Pfälzer** (also nicht gerade Heidelberger) Bürgers vergeben werden.

©. 580.21

Wir laden nun diejenigen Studie- renden, welche hiernach Anspruch auf Berücksichtigung bei der Stipendien- vergabe zu haben glauben, hiermit ein ihre beschaffensten Beweise unter Anschließ ihrer Zeugnisse bis zum 5. August d. J. bei uns einzureichen.

Heidelberg, den 2. Juli 1908.
Der Stadtrat:
Dr. Waig.

Bekanntmachung.

Aus den Zinsen der von der verstorbenen **Frau Hauptmann Marie v. Stöcklern** geb. **Koesthal** letztwillig errichteten **Mariensiftung** sind am 2. Juni j. Jahres an zwei bis drei Familien verstorbenen oder verabschiedeter Offiziere badiischer Staatsangehörig- keit Unterstufungen zu vergeben.

Es sollen hierbei zunächst Ver- wandte der Stifterin, dann Famili- en von Offizieren, die vor ihrem Ableben oder ihrer Verabschiedung dem Infanterie-Regiment 113 und dem Grenadier-Regiment 110 an- gehörten, bevorzugt werden. Zu- folge Ablebens einer Empfängerin kann eine andere Familie eine Zu- wendung erhalten. Begründete Be- werbungen sind bis zum 1. August 1908 hierher einzureichen.

©. 583.33

Karlsruhe i. B., 10. Juni 1908.
Generalkommando XIV. Armeekorps.

Bauarbeiten = Vergebung.

Für den Neubau eines jahrbüchlichen Instituts der Universität Heidelberg sollen nach Maßgabe der Verordnung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907, vorbehaltlich der Land- händischen Genehmigung, die nachge- nannten Arbeiten im Wege des öffent- lichen Ausschreibens vergeben werden:

1. Erdarbeiten,
2. Maurerarbeiten,
3. Zementarbeiten,
4. Steinhauerarbeiten, hell und rot,
5. Zimmerarbeiten,
6. Schmiedarbeiten,
7. Dachdeckerarbeiten,
8. Blechenerarbeiten.

Arbeitsauszüge werden vom Mitt- woch, den 8. Juli bis einschließlich Donnerstag, den 28. Juli ds. J., je- weils vormittags von 9 bis 11 Uhr, gegen Vergütung der Selbstkosten im Hause Sophienstraße 19 II Stock abge- geben, wofür die Bedingungen und Zeichnungen eingehend werden können.

Die Angebote sind richtig auszu- rechnen, mit der Aufschrift „Zahnklinik“ versehen, verschlossen und portofrei bis

Freitag, den 24. Juli ds. J., vormittags 9 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welchem Zeit- punkt die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erscheinenden Bewerber stattfindet.

©. 582.32

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Heidelberg, den 7. Juli 1908.
Groß. Bezirksbauinspektion.